



Klimastrategie
TCFD-Report
2020



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Governance	4
Nachhaltigkeitsstrategie	4
Managementzyklus	4
Auf- / Ausbau des Managementsystems.....	5
Element: Analyse	5
Element: Konzeption	5
Element: Umsetzung	5
Element: Steuerung	5
Kontinuierliche Überwachung	5
3. Strategie.....	6
Finanzierungen.....	6
Kapitalanlagen.....	7
4. Risikomanagement.....	8
5. Kennzahlen und Ziele.....	9
Finanzierungen.....	9
Kapitalanlagen.....	9
6. Ausblick	10

1. Einleitung

Der Klimawandel zählt zu den größten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Mit dem Pariser Klimaabkommen hat sich die internationale Staatengemeinschaft im Jahr 2015 auf ambitionierte Ziele zur Reduzierung der Ursachen und Folgen des Klimawandels verständigt. Die Staaten setzen sich in dem Abkommen das globale Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf "deutlich unter" 2 Grad Celsius, möglichst nur 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen auch die Finanzmittelflüsse mit den Klimazielen in Einklang gebracht werden.

Damit wird der Finanzwirtschaft eine wichtige Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels und bei der Erreichung der Klimaziele zugewiesen. Mit der Verabschiedung der Klimastrategie im September 2020 hat sich die EB-Gruppe zu ihrer Verantwortung für den Klimaschutz bekannt und sich zur umfassenden Berücksichtigung der Pariser Klimaziele verpflichtet. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden umfangreiche Maßnahmen für einen systematischen Umgang mit den Risiken und Chancen des Klimawandels in allen Bereichen der EB-Gruppe definiert. Aufbauend auf den bestehenden Maßnahmen werden diese ab 2021 sukzessive umgesetzt. Darüber hinaus hat sich die Evangelische Bank selbst verpflichtet, über die Weiterentwicklungen zu berichten.

Die vom Finanzstabilitätsrat der G20 gegründete Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat im Juni 2017 Empfehlungen für eine einheitliche Klimaberichterstattung veröffentlicht. Mit ihr sollen Unternehmen und Investoren gleichermaßen in die Lage versetzt werden, die finanziellen Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell zu quantifizieren und die Resilienz der Geschäftsstrategie zu stärken. Die Evangelische Bank (im Nachfolgenden auch EB genannt) folgt den Empfehlungen der TCFD freiwillig und berücksichtigt damit schon jetzt zukünftigen Ansprüchen in Bezug auf eine Berichterstattung, die hier kurz aufgezeigt werden:

Unterzeichnung der Selbstverpflichtung des deutschen Finanzsektors zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens

Mit der Unterzeichnung der Klimaschutz-Selbstverpflichtung des deutschen Finanzsektors verpflichtete sich die EB, jährlich über den Fortschritt bezüglich der Umsetzung der relevanten Maßnahmen zu berichten. Eine regelmäßige Berichterstattung über die geplanten Maßnahmen und solche die bereits fertiggestellt sind, kann zum Beispiel im Rahmen der bestehenden Berichtsformate für den Geschäftsbericht oder im Rahmen einer TCFD-Berichterstattung geschehen.

Unterzeichnung der PRI

Als erste deutsche Kirchenbank hat die Evangelische Bank bereits 2012 die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Sie verpflichtet sich damit, ESG-Aspekte in ihre Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Für Unterzeichner der PRI wird ein **TCFD-basierte Berichterstattung** für die Bereiche Strategie und Governance ab 2020 verpflichtend.

Weiterentwicklung der nichtfinanziellen Berichterstattung (CSR-RUG)

Im Jahr 2019 veröffentlichte die Europäische Kommission die „Leitlinien für die Berichterstattung über nicht-finanzielle Informationen: Nachtrag zur klimabezogenen Berichterstattung“, die als Empfehlung gelten, damit Unternehmen bessere Angaben zu klimabezogenen Informationen veröffentlichen können. In den Leitlinien wurden die Empfehlungen der TCFD integriert und bieten den Unternehmen Hinweise zum Umgang mit klimabezogenen Daten. Die EB-Gruppe ist seit dem Berichtsjahr 2019 zur nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet, möchte aber über die Mindestanforderungen hinausgehen. Deshalb folgt die EB-Gruppe den **TCFD-Empfehlungen**.

Mit diesem vorliegenden ersten Klimareport dokumentiert die EB-Gruppe den Stand ihrer Aktivitäten in den vier Handlungsfeldern

- Unternehmensführung (Governance),
- Strategie (Strategy),
- Risikomanagement (Risk Management) sowie
- Kennzahlen und Ziele (Metrics and Targets).

Dabei werden, wo sinnvoll, die beiden Kerngeschäftsfelder Finanzierungen und Kapitalanlage unterschieden.

Die Empfehlungen der TCFD differenzieren dabei zwischen einer Outside-in und einer Inside-out Perspektive. Während bei der Outside-in Perspektive die Risiken betrachtet werden, die aus dem Klimawandel für die Bank entstehen, geht es bei der Inside-out Perspektive um die Auswirkungen der Tätigkeit der Bank auf die Ursachen und Folgen des Klimawandels. Eine analoge Logik liegt auch der nichtfinanziellen Berichterstattung nach HGB zugrunde. Bei der EB-Gruppe liegt derzeit ein Schwerpunkt der Maßnahmen auf dem Umgang mit den Risiken des Klimawandels, parallel wird auch an der Erfassung der Wirkungen der Bank auf das Klima und eine nachhaltige Entwicklung gearbeitet.

2. Governance

Als nachhaltig führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft hat die Evangelische Bank Ziele und Werte im Unternehmensleitbild verbindlich definiert. Dazu gehört vor dem Hintergrund ihrer Orientierung an christlichen Werten insbesondere auch die Bewahrung der Schöpfung.

Nachhaltigkeitsstrategie

Basierend auf den Unternehmensgrundsätzen und der Gesamtbankstrategie hat die EB eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die insgesamt acht strategische Nachhaltigkeitsziele umfasst.

Für die Festlegung der strategischen Ausrichtung der EB ist der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat verantwortlich. Die strategische Grundausrichtung wird im Nachhaltigkeitsrat festgelegt. Der Nachhaltigkeitsrat setzt sich aus den Mitgliedern des Vorstands, den Direktoren der Direktion „Strategie & Nachhaltigkeit“, einem Vertreter des Gesamtbetriebsrates sowie den Leitern der vier Arbeitskreise Betriebsökologie & Beschaffung, Mitarbeiter & Soziales, Nachhaltigkeitsansatz und Vertrieb zusammen. Für die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Abteilung „CSR / Sustainable Finance“ innerhalb der Direktion „Strategie & Nachhaltigkeit“ verantwortlich.

Managementzyklus



Auf- / Ausbau des Managementsystems

Der Managementzyklus für die Nachhaltigkeitsstrategie setzt sich aus den Elementen Analyse, Konzeption, Umsetzung und Steuerung zusammen.

Die klassischen Managementansätze werden für die Nachhaltigkeitsstrategie um verschiedene ökologische, ökonomische und soziale Aspekte erweitert. Bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagementansatzes wird die Evangelische Bank durch das integrierte System EMAS^{plus} unterstützt. EMAS^{plus} basiert auf dem bewährten europäischen EMAS-System (Eco-Management and Audit Scheme).

Element: Analyse

Um die Nachhaltigkeitsstrategie stringent umsetzen zu können, nutzt die Evangelische Bank das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC). Ziel dieser Vorgehensweise ist die Integration der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik – in das ganzheitliche Management- und Zielsystem der Evangelischen Bank. Als Teil des ganzheitlichen Systems umfasst die integrierte SBSC alle nachhaltigkeitsrelevanten Ziele, Messgrößen und Maßnahmen.

Element: Konzeption

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie leitet sich das Nachhaltigkeitsprogramm ab. Dieses enthält pro Perspektive das strategische Ziel, Messgrößen und Zielwerte. Die Maßnahmen und Aktivitäten sind mit Zeitplänen und klaren Zuständigkeiten versehen.

Element: Umsetzung

Der Nachhaltigkeitsrat ist ein Entscheidungsgremium für nachhaltige Themen. Der Nachhaltigkeitsrat tagt zweimal jährlich und überprüft die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Fortschritte der Bank sowie den Integrationsstand des Nachhaltigkeitsprogramms. Die jeweiligen Arbeitskreise befassen sich intensiv mit der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsthemen und bereiten Entscheidungen für den Nachhaltigkeitsrat vor.

Element: Steuerung

Die Evangelische Bank hat im Rahmen des Managements zahlreiche Instrumente einschließlich eines umfassenden Managementinformationssystems sowie ein Berichtswesen implementiert, um die Bank nachhaltig steuern zu können. Das Managementinformationssystem umfasst die Überwachung des gesamten Zielsystems der Bank einschließlich der Messgrößen und Aktivitäten im Nachhaltigkeitsmanagement.

Kontinuierliche Überwachung

Innerhalb der Evangelischen Bank nimmt die Direktion Compliance die Aufgabe wahr, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Standards zu überwachen sowie auch die Umsetzung weiterer von der Evangelischen Bank selbst gesetzten ethischen und nachhaltigkeitsbezogenen Standards und Anforderungen. Dazu gehören insbesondere auch der Verhaltenskodex und die Nachhaltigkeitsgrundsätze für die Kapitalanlage und für die Kreditvergabe definiert hat. Diese umfassen vor dem Hintergrund der besonderen Klimarisiken, die mit der Förderung und Nutzung fossiler Energien verbunden sind, Ausschlüsse für die Finanzierung von und die Kapitalanlage in Unternehmen, deren Wertschöpfung ganz oder zu einem hohen Anteil mit fossilen Energien verbunden sind. Dadurch soll insbesondere auch das Risiko von Stranded Assets reduziert werden. Für die regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsfilters ist der Arbeitskreis Nachhaltigkeitsansatz verantwortlich, dem Experten aller relevanten Fachbereiche angehören. Ab Anfang 2021 wird der Arbeitskreis Nachhaltigkeitsansatz unterteilt in die Arbeitskreise Nachhaltigkeitsansatz: Kapitalanlage und Nachhaltigkeitsansatz: Kredit.

3. Strategie

Im Berichtsjahr hat die EB-Gruppe eine umfassende Klimastrategie entwickelt und im September des Jahres verabschiedet. Die Klimastrategie umfasst vier Ziele:

- Die aktive Unterstützung des Transformationsprozesses von Wirtschaft und Gesellschaft als Teil der gesellschaftlichen Verantwortung der EB-Gruppe zur Bewahrung der Schöpfung.
- Die Eröffnung von Geschäftspotenzial durch ein attraktives und zielgruppenspezifisches Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die Kunden der EB-Gruppe.
- Das aktive Management der Risiken, die sich aus den physischen und transitorischen Risiken des Klimawandels ergeben unter umfassender Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen.
- Die sukzessive Reduzierung der Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3) der EB-Gruppe im Einklang mit den Pariser Klimazielen („Reduktionsziele“) (vgl. hierzu auch Abschnitt Kennzahlen und Ziele).

Mit den folgenden Leitsätzen der Klimastrategie konkretisiert die EB-Gruppe die langfristige strategische Ausrichtung auf die Pariser Klimaziele:

1. Die EB-Gruppe bekennt sich zum 1,5 Grad-Ziel.
2. Die EB-Gruppe setzt sich ambitionierte und wissenschaftsbasierte Reduktionsziele.
3. Die EB-Gruppe ist für ihre Kunden ein kompetenter und verlässlicher Partner für alle Fragen rund um den Klimawandel.
4. Die EB-Gruppe minimiert systematisch die Klimaauswirkungen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit.
5. Die EB-Gruppe integriert Klimarisiken umfassend in ihr Risikomanagement.
6. Die EB-Gruppe berichtet regelmäßig und auf Basis anerkannter Standards über ihre Fortschritte bei der Umsetzung der Klimastrategie.

Zur Erreichung der Ziele und Umsetzung der Leitsätze wurden im Rahmen der Klimastrategie mehr als 40 Einzelmaßnahmen definiert, die im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms 2021+ umgesetzt werden sollen. Dazu gehören neben produkt- und kommunikationsbezogenen Maßnahmen eine Reihe von Maßnahmen, die den Umgang mit physischen und transitorischen Klimarisiken basieren. Dazu wurden die einzelnen Empfehlungen im Rahmen des Projekts zur Entwicklung der Klimastrategie umfassend analysiert und im Zuge einer Gap-Analyse der Status-quo erhoben. Im Sinne der Inside-out-Betrachtung wird 2021 im Rahmen einer Pilotphase ein neues Instrument eingeführt, mit dem die gesellschaftlichen Wirkungen der Finanzierungen systematisch erfasst werden sollen.

Teil der strategischen Verankerung der Klimarisiken und -chancen ist eine detaillierte Analyse der Robustheit des Geschäftsmodells gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Dabei unterscheidet die EB-Gruppe zwischen den beiden Kerngeschäftsbereichen Finanzierungen und Kapitalanlagen:

Finanzierungen

Im Bereich der Finanzierungen konzentriert sich die EB-Gruppe auf die Bereiche Kirche und Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie den Wohnungsbau. Der Fokus liegt dabei auf der Immobilienfinanzierung, der geografische Schwerpunkt dieser Finanzierungen liegt in Deutschland. Darüber hinaus hat die EB-Gruppe in den vergangenen Jahren ihre Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien ausgebaut. In diesem Zusammenhang sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Der Gebäudesektor war nach Berechnungen des Umweltbundesamtes in Deutschland im Jahr 2017 für 14,6 Prozent der THG-Emissionen verantwortlich.¹ Der deutsche Klimaschutzplan 2050 umfasst einen "Fahrplan

¹ vgl. hierzu und im Folgenden:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_zahlen_2019_broschuere_bf.pdf; S. 41

für einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand". Darin ist u.a. verankert, dass die THG-Emissionen bis 2030 um 66 bis 67 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden sollen.²

- Die energetischen Standards für die von der EB-Gruppe finanzierten Immobilien werden unter Berücksichtigung der gesetzlich definierten Standards regelmäßig indirekt durch die Kostenträger vorgegeben. Sofern die Realisierung höherer Standards mit höheren Investitionen verbunden ist, bedingt dies auch bei den von der EB-Gruppe vorrangig finanzierten Immobilien regelmäßig eine Kosten-Nutzen Betrachtung zwischen den zusätzlichen Kosten und der klimabezogenen Wirkung, auf den die EB-Gruppe über das Angebot attraktiver Finanzierungen und die umfassende Beratung nur bedingt Einfluss nehmen kann. Eine Reduzierung des Klimafußabdrucks und damit der Klimarisiken bei Finanzierungen hängt daher für die EB-Gruppe insbesondere auch von den entsprechenden Vorgaben der öffentlichen Hand ab. Die für 2021 geplante Durchführung von Szenarien zur Analyse der Betroffenheit des Finanzierungsbereichs durch Nachhaltigkeitsrisiken, zu denen auch Klimarisiken zählen, wird daher insbesondere auch alternative politische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf den Immobiliensektor in den Blick nehmen. Das im Dezember 2019 veröffentlichte Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken der BaFin definiert das Risikoverständnis von Nachhaltigkeitsrisiken in diesem TCFD Report.
- Gleichwohl beabsichtigt die EB-Gruppe, den Carbon Footprint im Kreditportfolio sukzessive zu reduzieren. Dazu werden sowohl für Bestandsfinanzierungen als auch für neue Finanzierungen Lösungen entwickelt, die es den Kunden ermöglichen sollen, über die bestehenden regulatorischen Mindestvorgaben hinaus, wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs zu realisieren. Dazu gehört beispielsweise der „EB Klima-Check“, in dessen Rahmen zertifizierte Immobilienexperten der EB das energetische Einsparpotenzial von Immobilien systematisch bewerten und die EB-Gruppe unter Berücksichtigung öffentlicher Förderprogramme die Finanzierung der entsprechenden Maßnahmen bereitstellt.
- Die Exposition der Immobilien gegenüber den physischen Risiken des Klimawandels aufgrund ihrer geografischen Lage wurde bislang durch die EB-Gruppe noch nicht systematisch analysiert. Auch innerhalb von Deutschland sind die entsprechenden Auswirkungen des Klimawandels im Hinblick auf Ausmaß und Häufigkeit entsprechender Einzelereignisse wie z. B. Starkregenereignisse und Überflutungen unterschiedlich ausgeprägt.

Im Rahmen einer Pilotstudie hat die EB-Gruppe eine von der Munich Re angebotene Analyse der aktuellen und zukünftigen Exposition des Hauptsitzes in der Innenstadt von Kassel gegenüber Naturgefahren durchgeführt. Diese Studie ergab eine insgesamt niedrige mittlere Exposition gegenüber Naturgefahren, wobei für den Standort mittel- bis langfristig vorrangig Risiken im Zusammenhang mit Starkwinden relevant sind. Ein unmittelbarer Handlungsbedarf kann aus der Analyse nicht abgeleitet werden. Im Jahr 2021 wird die EB-Gruppe prüfen, inwiefern analoge Analysen auch für Standorte von finanzierten Immobilien und Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien erstellt werden können.

Kapitalanlagen

Die Evangelische Bank bzw. die EB-SIM investieren im Rahmen des Depot A sowie der Publikums- und Spezialfonds global in Wertpapiere von Unternehmen und Staaten. Klimarisiken kommt dabei sowohl bei der strategischen als auch bei der taktischen Asset Allocation wachsende Bedeutung zu. Während es bei der strategischen Asset Allocation um die grundsätzliche Exposition einzelner Anlageklassen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels geht, steht bei der taktischen Asset Allocation die Analyse der physischen und transitorischen Klimarisiken einzelner Emittenten im Fokus.

Zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Anlageklassen setzt die EB-Gruppe ein Strategisches Asset Allocation Tool ein, mit dem alternative Klimaszenarien berücksichtigt werden können. Die Bewertung der Risiken einzelner Emittenten basiert, neben der klassischen Fundamentalanalyse, insbesondere auf

² vgl. <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050/#c11681>

entsprechenden Analysen etablierter ESG-Ratingagenturen, die sowohl Informationen über die Höhe der THG-Emissionen der Emittenten als auch Bewertungen des Klimarisikos bzw. der Transitionsfähigkeit der Emittenten bereitstellen. Allerdings bestehen aktuell Herausforderungen bei der Erhebung der Scope 3-Emissionen von Unternehmen, da die entsprechenden Daten noch nicht von allen Unternehmen erhoben und berichtet werden (vgl. Abschnitt Kennzahlen und Ziele). Für Staatsanleihen besteht die Herausforderung darin, dass es hier noch kein etabliertes Modell zur Berechnung der THG-Emissionen der Staaten gibt.

Die vorliegenden Daten werden durch die EB bzw. die EB-SIM in mehrfacher Hinsicht genutzt: Zum einen dienen sie der Umsetzung des Nachhaltigkeitsfilters zum Ausschluss von Emittenten mit Aktivitäten in besonders klimakritischen Branchen bzw. Bereichen. Zum anderen sind die Daten systematisch in den Investmentprozess integriert und werden bei der Investitionsentscheidung berücksichtigt. Für die Zukunft geht die EB-Gruppe von einer weiteren Verbesserung der Datensituation aufgrund zunehmender Transparenzanforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken aus.

Klimarisiken bilden einen der thematischen Schwerpunkte bei den Engagement-Aktivitäten der EB-Gruppe, die im Rahmen der 2019 verabschiedeten Engagement-Strategie durchgeführt werden. Dabei nutzt die EB-Gruppe aktuell insbesondere die Möglichkeit, im Rahmen eines sog. Pooled Engagements zusammen mit anderen Investoren bei Unternehmen, in deren Wertpapiere die EB investiert ist, aktiv Defizite im Umgang mit Klimarisiken anzusprechen und konkrete Verbesserungen einzufordern.

4. Risikomanagement

Bei der Weiterentwicklung des Risikomanagements verfolgt die EB-Gruppe das Ziel, alle für sie wesentlichen Nachhaltigkeitsrisikofaktoren zu erfassen, zu bewerten und in das Risikomanagement der wesentlichen Risikoarten zu integrieren.

Die EB-Gruppe wird 2021 ein Projekt starten, in dessen Rahmen – aufbauend auf den bereits durchgeführten Maßnahmen – Strukturen, Prozesse und Kriterien zum Umgang mit Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken systematisch weiterentwickelt werden sollen. Das Projekt umfasst

1. die systematische Auseinandersetzung mit den Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken in Geschäfts- und Risikostrategie, in der Geschäftsorganisation sowie in der Gesamtbanksteuerung;
2. die Etablierung von Verfahren zur Klassifizierung von aktuellen und zukünftigen Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken auf Ebene der Sektoren, Kunden und Einzeltransaktionen, z. B. Szenario- und Sensitivitätsanalysen;
3. die Festlegung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie des Zeitplanes für die Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung zu Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken;
4. die Erweiterung des Risikocontrollings um klima- und nachhaltigkeitsbezogene Komponenten und Kennzahlen.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Immobiliensektors für die EB-Gruppe wird dieser unter 2. zunächst im Fokus stehen. Dabei soll u.a. ermittelt werden, welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Werthaltigkeit der Immobilien und damit die Besicherung der Finanzierungen hat.

5. Kennzahlen und Ziele

Finanzierungen

Das Kreditportfolio der Evangelischen Bank besteht mit einem hohen Anteil aus Immobilienfinanzierungen, wobei die Finanzierungen von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen eine große Bedeutung haben. Der Klimafußabdruck der EB-Gruppe wird vor diesem Hintergrund maßgeblich von den Energieverbräuchen und den damit verbundenen THG-Emissionen der finanzierten Immobilien bestimmt. Aufgrund von teilweise fehlenden Energieausweisen haben wir in diesen Fällen für die benötigten Daten auf Schätzungen zurückgegriffen. Mit der ersten umfassenden Bilanzierung hat die EB-Gruppe das Fundament für eine systematische Reduzierung der THG-Emissionen insbesondere bei den Scope 3.15-Emissionen gelegt.

Abgeleitet aus den Ergebnissen der Bilanzierung wird die Evangelische Bank zukünftig u.a. energie- und emissionsbezogene Fragen systematisch in Finanzierungsprüfungen integrieren. Kunden, die in diesem Zusammenhang eine eigene TCFD-basierte Klimaberichterstattung etablieren wollen, wird die EB-Gruppe dabei unterstützen.

Darüber hinaus unterstützt die EB-Gruppe es, klimabezogene Wirkungen von Krediten und Investitionen standardisiert zu erfassen und zu bewerten. Um diese Weiterentwicklung voranzubringen hat sich die Evangelische Bank als drittes deutsches Kreditinstitut der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) angeschlossen. Ziel der global tätigen Brancheninitiative ist die Standardisierung der Messung und Offenlegung von THG-Emissionen im Finanzsektor. Zusammen mit anderen Investoren arbeitet die EB daher an einem Global GHG Accounting & Reporting Standard für die Finanzindustrie zur Messung und Offenlegung der mit Krediten und Investitionen verbundenen THG-Emissionen.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2020 hat die EB-Gruppe eine Klimabilanz für die gesamte Gruppe erarbeitet und erstmals einen so genannten Klimafußabdruck erstellt. Dieser umfasst den Geschäftsbetrieb sowie die mit den Finanzierungen und der Kapitalanlage verbundenen THG-Emissionen. Dabei wurden alle drei im Greenhouse Gas Protocol definierten Emissionskategorien – Scope 1, 2 und 3 – erhoben. Von besonderer Bedeutung war dabei die Kategorie 3.15, denn in dieser werden insbesondere die mit Finanzierungen und Kapitalanlagen verbundenen THG-Emissionen erfasst. Die Klimabilanz zeigt dabei, dass deutlich mehr als 95,0 Prozent der THG-Emissionen der EB-Gruppe in diese Kategorie fallen und nur ein sehr kleiner Teil der Emissionen mit dem Geschäftsbetrieb verbunden ist.

Die Pilotstudie hat dabei gezeigt, dass die Datenqualität in den Bereichen, Geschäftsbetrieb, Kapitalanlage und Finanzierungen sehr unterschiedlich ist. Die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Emissionen werden bereits seit mehreren Jahren im Rahmen der EMAS^{plus}-Zertifizierung der EB-Gruppe systematisch erhoben. Bei den Kapitalanlagen liegen zumindest bei einem relevanten Teil der Unternehmen, in die im Rahmen der Eigenanlagen sowie bei der EB-SIM investiert wurde, entsprechende Daten vor. In der Pilotstudie wurden ausschließlich Anlagelösungen berücksichtigt, bei denen die EB bzw. die EB-SIM die Nachhaltigkeitskriterien selbst definiert. Spezialfonds, bei denen die Kunden die Investitionskriterien definieren, flossen nicht in die Berechnung ein.

6. Ausblick

Mit dem vorliegenden Bericht setzt die EB-Gruppe als eine der ersten Banken in Deutschland die Empfehlungen der TCFD um.

Eine in diesem Zusammenhang durchgeführte Gap-Analyse hat gezeigt, dass zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht alle Empfehlungen detailliert umgesetzt werden können. Mit den für 2021 geplanten Maßnahmen und Projekten zur weiteren Integration von Nachhaltigkeits- und damit auch Klimarisiken in das Risikomanagementsystem werden die Grundlagen für eine Weiterentwicklung der Berichterstattung geschaffen. Die Veröffentlichung des nächsten TCFD-konformen Berichts ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Kassel, im April 2021